

HÖRSPAZIERGANG

MINNA CAUER

Produktion: FrauenOrte Brandenburg und studio lärm

Autor:innen Joel Vogel und Birte Gerstenkorn

Ort: Freyenstein

2023

Hörstück von studio lärm. Für einen Vor-Ort-Besuch in Freyenstein, sowie für das Hören ohne Ortsbesuch. **Startpunkt am alten Pfarrhaus**, über die **Wallanlagen, den Schlosspark, den Markt und die Kirche** zurück zum Pfarrhaus.

STIMMEN:

O-Ton: **ANDREA MÜLLENBERG** – Lokalhistorikerin Freyenstein

ERZÄHLERIN – gesprochen von Maya Alban-Zapata

MINNA – gesprochen von Birte Schnoeink

ANDREA FREYENSTEIN pt3 [00:37:40] Mich hat von Anfang an interessiert und das sage ich heute immer noch. Wer war Minna? Das ist eigentlich das, was mich antreibt.

ERZÄHLERIN Minna... (*sachlich*) Minna Cauer. Pfarrerstochter aus Freyenstein. Frauenrechtlerin der ersten Stunde. Sie hat Ende des 19. Jahrhunderts bis nach dem 1. Weltkrieg für die Rechte von Frauen gekämpft. (*Papierrascheln*)
Minna ist 1841 in Freyenstein geboren und 1922 in Berlin gestorben.

ATMO draussen

ANDREA FREYENSTEIN pt1 [00:30:35] Ich sage immer, sich in diese Zeit zu versetzen ist ein bisschen wie Vokabeln lernen. Weil du musst dich ja auch erst mal mit den Lebensumständen und mit der mit den politischen Verhältnissen so auseinandersetzen. Ja, viele Namen, viele Daten, viele Ereignisse. Ich musste erst mal nachgucken. Das waren alles so, um überhaupt mal so Einblick zu finden oder viele Sachen noch einzuordnen. Das ist wie Puzzle Spielen und du freust dich über jedes Stück, was dort zu finden ist. Da schlägt das Forscherherz höher. Und wenn du dann liest, dann denkst du: Ja! (*lacht*)

ANDREA FREYENSTEIN pt1 [00:08:56] Also seit 2018 bin ich dieses Thema so eingestiegen, was mir da so bewusst geworden ist, dass ich im Grunde genommen das sehe, was Minna damals ja schon gesehen hat.

Andreas Stimme in kleiner Pause und kurz unter dem Folgenden hörbar. Im Hintergrund. Atmo erzählend.

ERZÄHLERIN (*freundlich, nahbar*) Und das ist Andrea Müllenberg – auch Freyensteinerin und Lokalhistorikerin. Sie forscht sich durch Minna Cauers Leben. Und findet Verbindungen – (*weich erzählend*) die beiden haben nämlich im selben Garten gespielt, sind dieselben Wege gegangen, haben die Gänse durchs Dorf watscheln sehn. Die eine Mitte des 19. Jahrhunderts, die andere über hundert Jahre später in den 1960er Jahren.

Draussen Atmo (kommt leise rein, am Ende des Absatzes deutlich da)

Andrea führt uns und dich durch den Ort. Achte auf ihre Weganweisungen. Wenn du schneller bist, schau dich einfach noch etwas um. Falls du langsamer bist, kannst du auch kurz auf Pause drücken.

Ach, und beim Schloss nachher, da wandel ruhig eine Runde durch den Schlosspark. Keine Sorge, wir treffen uns wieder! Jetzt stehn wir erstmal mit Andrea vor dem ehemaligen Pfarrhaus – dem Haus der Kindheit von Minna – und Andrea.

ANDREA FREYENSTEIN pt1 00:07:07 ja, mein Einstieg hier in das Haus kam eigentlich 1964/65. Meine Oma war Küsterin hier im Ort und ging deswegen auch im Pfarrhaus ein und aus. Und die Pfarrers Kinder waren ungefähr in meinem Alter und deswegen blieb das natürlich nicht aus. (...) Also das war als Kind so mein Stromer- und Einflussgebiet, da bin ich groß geworden.

ERZÄHLERIN Und um die Vorstellungsrunde vollständig zu machen: Ich bin Maya Alban-Zapata und erzähle von den Recherchen zu Minna Cauer, (*Papierrascheln*) den Annäherungen, den Fragen, den Gedanken, die sich zu ihr auftun. Denn obwohl Minna Cauer eine zentrale Figur der Frauenbewegung war, erinnert wenig an sie, gibt es z.B. auch keine aktuelle Biografie. Aber es gibt eine riesige Menge Schriftliches von ihr in den Archiven.

MINNA Genau, und da komm ich ins Spiel. Ich bin Birte Schnoeink und ich spreche hier Minna selbst. Ich lese euch Auszüge aus ihren Tagebüchern, die sie über Jahrzehnte begleitet haben, und aus ihren unzähligen politischen Publikationen vor. Ich versuche mich in die Facetten von Minna einzufühlen – die Unnachgiebige, die Schwermütige, die mitreißende Rednerin, die Liebende... (*lächelnd*) Also das Kind Minna hätte mir schon mal gefallen!

Papierrascheln. Hallraum auf Minna?

MINNA *lesend, erzählend* Meine Eltern haben mir oft erzählt, dass sie mich mit Kopfschütteln betrachtet haben, „was aus dieser wilden Hummel“ noch werden würde“ und dass sie mit Angst und Sorge an die Schule gedacht haben, da ich es vorzog, anstatt hochdeutsch nur platt zu sprechen...

ANDREA FREYENSTEIN pt1 [00:35:57] Nun muss man wissen Minna ist plattdeutsch aufgewachsen. Minna ist ein Plattdeutschen Deern, denn die hat hier Plattdeutsch Red.

ERZÄHLERIN Ja, das ist irgendwie besonders: Minna Cauer war eine bedeutende Figur der bürgerlichen Frauenrechtsbewegung – des radikalen Flügels wohlgermerkt. Aber

sie kam aus der Provinz und damals lebte auch der Pfarrershaushalt noch von der Landwirtschaft. (*offenes Ende*)

MINNA Ich wuchs auf dem Lande auf, besuchte die Dorfschule und lernte oft das Faustrecht der männlichen Dorfjugend kennen. Man hat mich oft und weidlich durchgeprügelt, entweder wenn ich mehr wusste in der Schule oder wenn ich Schafe und Kühe schlecht hütete. ... Wie hätte ich da eine Frauenrechtlerin werden können, wo mir so deutlich das Recht des Stärkeren bewiesen wurde, so handgreiflich oft. Gewehrt habe ich mich aber auf meine Weise.

Musik klingt an?

ERZÄHLERIN Das schreibt Minna später: „Ich bin nicht als Frauenrechtlerin geboren...“ (*nachdenklich*) Ist das eigentlich so eine wohlbehütete bürgerliche Vorstellung, quasi mit politischem Bewusstsein geboren worden zu sein? Ein Zeichen von Privilegien?

Musik

Draussen Atmo

ANDREA FREYENSTEIN pt1 [00:46:17] Denn lasst uns doch jetzt erst mal über die Wallanlagen gehen. [00:49:34] Also ich nehme mal stark an, Minna hat das ja noch als Friedhof kennengelernt. Minna schreibt immer, sie war als Kind schon eigentlich mehr introvertiert, sagt sie immer. Sie hat viel gelesen, sie war gerne alleine und sie war sehr nachdenklich.

MINNA Ich saß schon als Kind stundenlang des Abends auf dem nahliegenden Kirchhof und unterhielt mich mit den Toten, besonders lieb war mir das kleine Grab eines kleinen Bruders von mir mit einer schönen Trauerweide.

Atmo Baumrascheln. Dann später Papierrascheln?

ERZÄHLERIN Minna wird noch einige Male um liebe Menschen trauern. Ein schweres Schicksal höre und lese ich oft bei der Recherche. Ihr geliebter großer Bruder, der Matrose wurde, stirbt in New York am Gelbfieber. Da lebt sie noch hier in Freyenstein. Dann, als sie 21jährig heiratet und ein Kind bekommt – stirbt der kleine Sohn mit 2 Jahren in ihren Armen. Da war ihr Mann, der Arzt August Latzel, bereits psychisch krank und Minna beschließt ihn in die Charité zu bringen und geht mit ihm nach Berlin.

Puh, Psychiatrie 1866, das ist hardcore und war bestimmt keine leichte Entscheidung.

(kurze Pause) August stirbt nach kurzer Zeit in der Charité. Minna ist mit 24 Jahren zum ersten Mal Witwe. Denn auch ihre zweite Ehe endet mit dem Tod des Mannes. Aber davon erzähl ich später.

Draussen Atmo

ANDREA FREYENSTEIN pt1 [00:29:28] Manchmal glaube ich, Minna war ähnlich geartet eigentlich wie ihre Großmutter. So viel wegstecken und viel Emotionen wegstecken. Vermutlich immer so und ein bisschen hart und auch hart zu sich selber sein. Und das war Minna garantiert auch. Also wenn. Wenn heute so der Anspruch

steht, Minna wäre Dramaqueen gewesen, dann glaube ich, wird ihr das nicht. Ist das ein bisschen salopp? Wird ihr das nicht so ganz gerecht, denke ich mal jedenfalls.

Musik

ERZÄHLERIN Minna beginnt in Berlin als Privatlehrerin zu arbeiten und absolviert bald auch das Lehrerinnenseminar. Sie ist das erste Mal ökonomisch unabhängig und dann, (*strahlend*) dann ging sie nach Paris. Ein erster Schritt in die große Welt für die Deern aus Freyenstein.

ANDREA FREYENSTEIN pt3 [00:43:21] Sie mochte das französische Leben. Sie hat geschrieben, dass in Paris hier diese Theatergesellschaften abends noch stattgefunden haben und dass danach erst das richtige Pariser Leben angefangen hat und so, also sie, sie hat schon sehr viel für Frankreich über gehabt und sie wäre sicher auch gerne länger in Paris geblieben.

[00:44:04] Aber im Großen und Ganzen ist doch ihr ihr Wunsch oder ihr Drang, über den Tellerrand zu gucken Ist doch schon erstaunlich für ein Kind aus Freyenstein, oder nicht? Finde ich jedenfalls.

MINNA „Was heute wie ein Kinderspiel erscheint, galt damals als Tollheit. Schon dass ich als verheiratete Frau mich wieder auf die Schulbank gesetzt habe, fand durchaus nicht allgemeine Zustimmung bei Verwandten und Freunden.

Allein in die Fremde zu gehen, und zwar nach Paris – in dieses Sündenbabel –, das Unternehmen grenzte an Verrücktheit.... Man prophezeite meinen sittlichen Untergang.

Ich aber ging, und noch heute, in meinem Alter, blicke ich auf diesen Schritt als denjenigen, der mich aus der „gottgewollten Abhängigkeit“ in die gottgewollte Unabhängigkeit geführt hat.

ANDREA FREYENSTEIN pt3 [00:11:09] Wäre zum Beispiel, wenn man durchspielt, Minna das Kind gestorben und der Mann erhalten geblieben, wäre Minna bis an ihr Lebensende Honoratiorenfrau in Meyenburg gewesen, als Frau des Arztes von Kaffeekränzchen zu Kaffeekränzchen gegangen und hätte vielleicht den Armen was Gutes getan. Wäre Minna der Mann gestorben, aber das Kind erhalten geblieben, hätte sie höchstwahrscheinlich jemanden anders geheiratet. Und ihr Leben wäre genauso anders verlaufen. Ne, wäre, hätte... Aber sind so verschiedene Möglichkeiten, die das Schicksal eben so beschlossen hat.

[00:11:51] Die Freiheit hat ihr ja wirklich nur beschert, die Freiheit in Anführungsstrichen, auch wenn es eine bittere Freiheit war, hat ihr nur beschert, dass beides hintereinander passiert ist, dass sie Mann und Kind verloren hat.

Musik

ERZÄHLERIN (*Lächelnd, opulent gesprochen*) Aus Paris bringt Minna ihren charakteristischen Style mit: Eine schwarze Spitzenhaube! Die wird sie später in ihrer politischen Zeit immer tragen. Oben auf dem Mittelhaar sitzt sie, lässt die sorgsam nach hinten frisierten Haare an den Seiten frei und fächert sich hinten elegant in zwei auf die Schultern fallenden Schleier auf. Ja, Eleganz war ihr Ding.

Wenn ich mir ihre Fotos anschau, find ich außerdem diesen klaren Blick total auffallend. Ernst ist sie meistens, etwas melancholisch vielleicht auch. Aber die Augen, die sind wach! (*grinsend, tough*) Don't mess with me ;)

ANDREA FREYENSTEIN pt1 [00:14:47] Sie hat auch geschrieben, dass sie oft in Opposition gegangen ist und die, so schätze ich sie auch ein. Auch später glaube ich, dass sie gerne auch mal gesagt hat, wenn sie die Faxen dicke hatte oder wenn ihr was nicht passte. Deswegen hat sie so wenig Freunde gehabt. Kommt mir bekannt vor. (lacht)

Musik? Papierrascheln

ERZÄHLERIN Ich mach mal nen kurzen Überblick über Minnas weiteren Lebensweg: also Paris war vorbei, nach England wollte sie eigentlich auch noch ne Sprache lernen, aber es kommt anders. Sie geht zurück nach Freyenstein, aber nur für kurz, dann lässt sie das Dorf ihrer Kindheit hinter sich, diesmal für immer. Sie tritt eine Lehrerinnenstelle an einer Mädchenschule in Hamm an. Und mit der Stelle kommt auch eine neue Ehe: mit dem 18 Jahre älteren Eduard Cauer, dem Schuldirektor. Er ist ebenfalls Witwer, aber mit 5 Kindern. ! Yep. Minna ist 28, ihre älteste Stieftochter nur 11 Jahre jünger. Klingt nach ner echt komplizierten Patchworkkonstellation...

ANDREA FREYENSTEIN pt3[00:22:46] Aber ich vermute fast, dass die jüngeren Kinder so irgendwie unterm Radar gelaufen sind. [00:19:21] Die haben ja auch ein Jahr vorher das Leiden ihrer Mutter erst mitgekriegt, die da noch lange gelitten hat, bevor sie gestorben ist. Und wenn die dann später da so eine 28-jährige vorgesetzt kriegen, und dann heißt das jetzt eure neue Mutter. Also ich weiß nicht, wie das damals, wie die Erwachsene sich das gedacht haben. Sie schreibt nachher: Wir haben uns vieles einfacher vorgestellt, und ich glaube mal, dass sich das darauf bezieht. Auf diese ganze, auf dieses ganze Zusammenleben. [00:21:09] Aber da waren die Spannungen in der Familie sicher enorm. Also das kann ich mir gar nicht anders vorstellen. [00:23:35] Aber das ist halt eben eine Frage: Wie hat eine bürgerliche Familie zu der Zeit funktioniert? Wie war das so? Vielleicht allgemein so eine Frage. Ich habe da keine Vergleichsmöglichkeiten. Weiß ich nicht. War bestimmt schwierig.

Musik

Draussen Atmo. Schritte?

ANDREA FREYENSTEIN pt2 00:01:07 Ja, geradezu. Jetzt gehen wir aufs Schloss zu. 00:04:01 Wir gehen jetzt über die Straße. Hinter uns liegt der Teich und wir gehen jetzt geradeaus durch die Pforte aufs Schlossgelände.

Draussen Atmo (Schritte?) klingt aus unter Erzählerin

ERZÄHLERIN Minna hat als Kind hier im Schloss oft eine alleinstehende Dame besucht. Gruselig fand sie das Gemäuer, nicht aber die Bewohnerin. Aber ich schweife ab...

Als Eduard Cauer nach 12 Jahren Ehe stirbt, sind die Kinder alle erwachsen – und Minna nimmt die Chance und geht ihren eigenen Weg. Tschüss Care-Verantwortung – sie geht jetzt nach Dresden, um Studien zu betreiben, genauer: Frauenstudien. Das war das Jahr 1881. Sachsen war damals ein zentraler Ort der organisierten Frauenbewegung. (*Papierrascheln*) Sie studiert auf eigene Faust Literatur, Philosophie und Geschichte und arbeitet nebenher als Privatlehrerin.

MINNA Tag für Tag dasselbe, - kaum, dass ich jemand sah und sprach außer dem Diener in den Bibliotheken. Ich wurde innerlich ruhiger, ich wollte das Leben einer Schriftstellerin, einer Gelehrten führen. Die Studien machten mir Freude, ich fand viel Interessantes. Jedoch bei diesem Forschen kam ich immer mehr zu der Überzeugung, wie niedrig die Stellung der Frau war, wie sklavenhaft, wie rechtlos und unwürdig. Oft war ich so tief erregt darüber, dass ich nicht weiter zu forschen vermochte. Es bäumte sich etwas auf in mir, eine Revolte gegen Gott und die Welt.

(*aus der Rolle raustretend*) Wow, Moment, ich muss mal kurz aus meiner Rolle raustreten. Was hat die für nen Wandel gemacht, da für sich studierend und erkennend. Klingt wie Leben umkrepeln – 40 Jahre alt ist Minna da.

ERZÄHLERIN Ja, diese sieben Studienjahre sind ihre politische, feministische Bewusstseinsbildung. Sie, wieder verwitwet, muss auch erfahren, wie rechtlos Witwen sind. Sie gelten als eine Null, schreibt sie.

In den Dresdner Jahren beginnt Minna Cauer auch zu schreiben – sie schreibt unter Pseudonym in der liberalen Vossischen Zeitung. (*offen gesprochen, smoother Übergang zu Minna, schon „Zwiegespräch“ anbahnend*)

MINNA Wie ich so nach und nach Frauenrechtlerin wurde, das möchte ich einmal berichten. Meine Lehrjahre waren nicht leicht, daneben verhältnismäßig lang. Ich bin aber froh, dass es harte Lehrjahre waren. Wohl empfand ich die Rechtlosigkeit der Frau, bäumte mich gegen sie auf, ertrug sie nicht still und geduldig, aber sie erschien mir trotz alledem als etwas, das mit dem Geschlecht der Frau notwendig verbunden war.

Als ich die „Geschichte der Deutschen Frauenwelt“ von Johannes Scherr durchgelesen hatte, ...

(*schnell ineinandergesprochen*)

ERZÄHLERIN ... „für den die Frau zur widerlichen Karikatur“ würde,“ wenn sie in die Politik hineinpfuscht“,...

MINNA ...bäumte sich alles in mir auf. So also fasste man die Frauen auf, diese vielgefeierten, hochgepriesenen Frauen. Und als ich dann Schopenhauers Ausspruch kennen gelernt hatte,...

ERZÄHLERIN ...der die Frau als „kindisch“ bezeichnete, als eine „Art Mittelstufe zwischen Kind und Mann, welcher der eigentliche Mensch ist.“, ...

(*am Ende gewichtig*)

MINNA ... stand es bei mir fest: die Rettung des Frauengeschlechts muss versucht werden.

Papierrascheln

ERZÄHLERIN (*lächelnd*) Keine kleinen Worte, aber Minna meint es ernst. Sie steigt voll ein in die Frauenbewegung Ende des 19. Jahrhunderts. Full power. Sie gründet den Verein Frauenwohl mit, dessen progressive Zeitschrift „Die Frauenbewegung“ sie herausgibt und auch als Journalistin mit ihren Artikeln prägt. Bekannt ist sie vor allem für den Kampf für das Frauenwahlrecht, doch ihr geht es um weit mehr.

MINNA (*selbstbewußt*) Die Frauenbewegung hat es mit großen Zielen zu tun. Kleine und kleinliche Interessenpolitik treibt unsere Männerwelt heutzutage genug.

ANDREA FREYENSTEIN pt1 [01:04:00] Ich sehe immer so, ich hab sie ja nicht gekannt vorher oder so, aber das so, so vom Typ her, dass sie bestimmt diejenige war, die auch nicht lange gefackelt hat, wenn ihr was nicht gepasst hat, dass sie das dann eben auch gesagt hat. (*schauen, wo vom Schnitt gut raus, dann enger Anschluss*)

ERZÄHLERIN Sie hat nen klaren Blick für soziale Probleme, aber keine Lust auf Sozialarbeit. Sie will politisch etwas verändern. Und nimmt sich dabei neben bürgerlicheren Themen wie der freien Berufswahl für Frauen, Mädchenschulreform auch in den liberalen Salons weniger angesehenen Themen an: (*lebendig erzählend*) das Recht auf Abtreibung, sexuelle Gewalt gegen Frauen und die Entkriminalisierung von Sexarbeit gehören dazu. Sie schreibt unverblümt über diese Themen, benennt klar: Gewalt gegen Frauen geht von den Arbeitgebern, deren Söhnen und männlichen Verwandten aus. Und von der Polizei...

MINNA Die deutsche Frau aber ist außerdem vogelfrei, der § 361, [Abs.] 6 gibt jedem Schutzmann das Recht, jede Frau auf den Verdacht hin zu arretieren, dass er sie für eine Dirne hält. Weder arm noch reich, weder hoch noch niedrig, weder die Frau in üppiger Toilette, noch diejenige in schlichtem Gewande, weder die Langsamgehende, noch die Schnelleinhereilende, weder die mit langem, noch die mit kurzem Haar ist sicher vor der brutalen Behandlung eines Schutzmannes. Die Berliner fortschrittlichen Frauen werden daher im Gesamtinteresse der deutschen Frauenwelt am ersten Dezember eine öffentliche Versammlung einberufen, um die Missgriffe der Polizei zur Sprache zu bringen. Unseres Erachtens sollten an ein und demselben Tage Frauenprotestversammlungen in allen Städten Deutschlands stattfinden.

ERZÄHLERIN (*beeindruckt, eindrucklich*) Das war 1902. In Preußen waren damals die Rechte von Frauen, sich politisch zu organisieren und zu versammeln, noch extrem eingeschränkt.

Aber der Kreis, zu dem Minna gehörte, der so genannte radikale Flügel der bürgerlichen Frauenbewegung, also da waren schon echt nen paar Kick-ass-Ladies am Start.

Es gibt ein Foto von ihr mit einigen ihrer Mitstreiterinnen. (*beschreibend, die Worte beim Blick aufs Foto findend*) Alle fünf in schwarzen Kleidern, stehen sie eng zusammen, nicht so frontal aufgereiht wie in der Zeit üblich, sondern irgendwie kess

und seitlich gedreht, sich bewusst und eigen präsentierend, bisschen wie heutige Selfies. Zwei tragen Kurzhaarschnitt. Sie posen alle fünf mit einem Stift, den sie sich mal nachdenklich, mal herausfordernd ans Kinn halten: Denkerinnenposen! Mit dabei ist die in Frauenbeziehungen lebende Anita Augspurg – sie ist für einige Jahre enge Vertraute von Minna.

(slightly gossiping, neckisch) Anita, die von Minna mit Boy angesprochen wird, während Anita sie ihre Queen nennt...

MINNA 'My Boy Anita!' schreibt mir so lieb und gut. Ich habe sie so lieb, 'my boy' ist ein so reiner Charakter.

Papierrascheln

(lesend, dabei immer mal wie schnell überfliegend und dann wieder deutlich) „Liebe Frau Cauer! Ach, wenn Sie doch mit mir gekommen wären in mein liebes altes heimisches Bergnest, im tiefen Waldfrieden unter strahlendem Sonnenhimmel! Tiere & Menschen haben Ihren boy mit soviel Liebe und Freude empfangen, daß er wohl zufrieden sein könnte und nach weiter nichts verlange sollte, aber ihm fehlt doch etwas, was Sie ihm die letzten Tage gegeben hatten und er sehnt sich sehr, sehr! Ihre liebe Karte ist heute gekommen wenschon ich weiß, daß es weh thut, bin ich doch froh, daß Sie sich auch ein bisschen [sic] einsam fühlen, denn ich schließe daraus, daß Ihnen der boy doch ein wenig nothwendig im Leben geworden ist, - nicht der boy an sich, sondern der boy, der Ihnen nahe ist und der Ihnen, weil er Ihnen nahe sein wollte, soviel von Ihrer Arbeits- & Ruhezeit in Brüssel gestohlen hat...

ERZÄHLERIN Also, *(schmunzelnd)* für mich, aus heutiger Perspektive klingt das mindestens nach nem heftigen Crush... Und for sure ner liebevollen Beziehung zwischen den beiden.

(erklärender) Aber es ist natürlich komplex. In der bürgerlichen Frauenbewegung lebten viele Frauen mit Frauen zusammen. Aber der Begriff Homosexualität war für sie damals nicht hilfreich und sie schufen sich in der Privatheit einen Freiraum jenseits der gesellschaftlichen Norm von Ehe und Familie – sowohl für Freundinnenschaften wie auch für queere Beziehungspraxen. Denn niemand dachte sich etwas dabei, wenn Frauen zusammenlebten, Zeit und Nähe teilten. *(kommentierend)* Auch heute noch wird queeres Leben ja gern in den aufgeräumten Schrank des heteronormativen Lebens gesteckt. *(kurze Atempause)*

(bestimmt, warm) Minna und Anita haben nie zusammengelebt, aber was wir über sie wissen, ist, dass sie sie für einige Jahre eine zärtliche und innige Freundinnenschaft gelebt haben. *(offenes Ende)*

ANDREA FREYENSTEIN pt3 [00:12:18] Und ich denke immer, dass Mann- und Kinderlosigkeit den vielen Bürgerrechtlerinnen oder Frauenrechtlerinnen auch teilweise erst mal die Möglichkeit gegeben hat, sich dem Thema voll zu widmen. Denn bei vielen war es doch so, wenn sie eine Familie zu versorgen hatten oder einen Mann nicht zu versorgen hatten, sondern für ihren Mann da sein sollten oder so, dann hatten sie doch gar nicht so viel Freiraum. Den Freiraum hatten sie doch eigentlich, wenn sie alleinstehend waren oder halt eben auch mit einer Partnerin zusammengelebt haben, was glaube ich auch viel damit zu tun hat, dass zwei, die für dieselbe Sache kämpfen oder so, sich dann auch zusammenschweißen.

Musik

Draussen Atmo

ANDREA FREYENSTEIN pt2 [00:12:27] Also wenn wir jetzt aus dem Schlosspark raustreten, dann gehen wir mal die Stadtmauer entlang, rechts die Straße runter.

ERZÄHLERIN Ein anderes nicht so stark beleuchtetes Thema ist mir bei der Recherche zu Minna Cauer noch begegnet. (*Papierrascheln*) Es war ja auch die Zeit des deutschen Kolonialismus. Und dazu hat Minna durchaus unterschiedliche Positionen eingenommen.

Um die Jahrhundertwende war das koloniale Projekt en vogue – und Minna formulierte gegenüber kolonialen Akteuren, Ambitionen, fortschrittliche feministische Ideen in den Kolonien auszuprobieren. Surprise, die Herren von der Deutschen Kolonialgesellschaft wollten nicht mit Minna sprechen. Minna wollte gleichberechtigte Teilnahme am öffentlichen Leben für Frauen – sie wollten heiratswillige *weisse* Frauen, um Beziehungen der kolonisierenden Männer mit Schwarzen Frauen zu verhindern.

Minna wandte sich von dem Projekt ab und in den folgenden Jahren schreibt sie immer wieder kritisch über...

MINNA ...„Rassenhochmut und Überhebung der Weißen“ ...

ERZÄHLERIN ... und protestiert z.B. beim Kriegsminister gegen die Gewalt, insbesondere an Frauen, in der Bekämpfung des antikolonialen, so genannten Boxeraufstands in China.

(*bischen aus Rolle raustretend, reflektierend*) Das ist irgendwie ein klares Merkmal von Minna: ihr Gespür für gesellschaftliche Ungerechtigkeiten. So hat sie sich als Bürgerliche auch für die Rechte von Arbeiterinnen eingesetzt. Z.B. für die streikenden Arbeiterinnen von Crimmitschau in Sachsen. Tausendende Textilarbeiter:innen streikten 1903 fünf Monate lang und forderten kürzere Arbeitszeiten und höheren Lohn.

MINNA (*begeistert*) „Eine Stunde für uns! Eine Stunde für unsere Familie! Eine Stunde fürs Leben!“ hieß es damals!

ERZÄHLERIN Minna – sie lebt zu der Zeit bereits im preußischen Berlin – unterstützt gemeinsam mit ihren Mitstreiterinnen den Streik. Sie rufen zu Solidaritätskundgebungen auf, dokumentieren die unhaltbaren Arbeitsbedingungen und sammeln Geld für die Streikkasse. I like!

Musik beginnt, liegt unter Andrea?

ANDREA FREYENSTEIN pt2 [00:19:14] Ja. So, wir kommen jetzt zum Markt. Unübersehbar. Der Markt ist für Kleinstadt Verhältnisse auch eigentlich relativ groß.

Musik

Draussen-Atmo

ERZÄHLERIN Wow, was für Zeitreisen diese Geschichte macht, während wir gleichzeitig Andrea durch Freyenstein folgen, stellen wir uns Minna in Berlin 1917 vor... (*Minna eng dran geschnitten*)

MINNA Am 17. Dezember (1917) kam diese Kundgebung zustande im Lehrervereinshaus. Polizei auf der Straße, Polizei am Eingang, Polizei auf dem Podium. Frauen, wie fürchtet man euch, ihr die Stillen und Schweigsamen in dieser Kriegszeit. 1000 Menschen waren anwesend, darunter einige Männer. Alles verlief würdig und gut. Als ich dann auftrat, um zu sprechen, wurde mir unerwartet eine Ovation gebracht, die mich sehr ergriff. Ich legte mein Bekenntnis ab – Arbeiterbewegung und Frauenbewegung sind für mich eins.

Draussen Atmo

ANDREA FREYENSTEIN pt2 [00:30:54] Genau jetzt stehen wir gerade gegenüber der Kirche und wir wollen uns jetzt mal die Kirche anschauen. Dann gehen wir über die Straße und gerade rüber ist eine kleine Pforte, durch die sofort können wir den Kirchhof betreten. Ich wollte nämlich mal gucken, ob die Kirche offen ist.

MINNA (*wie anschließend an voriges und nah an Andrea geschnitten*) Die beruflich tätigen Frauen haben in gleichem Maße wie die Männer Forderungen zum Schutz ihrer Gesundheit, zur Verbesserung ihrer Lohnbedingungen zu stellen. Auf ihnen ruht wie auf den Schultern des Mannes eine große Last und eine Verantwortung. Ein Drittel aller volkswirtschaftlichen Arbeit wird heute schon von Frauen geleistet, aber diese Frauen haben keinerlei Staatsbürgerschaftsrechte – nur Pflichten: Steuern zu zahlen und gesunde Staatsbürger zu erziehen!

ERZÄHLERIN Dieser klare Blick auf gesellschaftliche Verhältnisse zieht sich wirklich durch Minnas politisches Wirken. Sie forderte ja auch nicht einfach nur das Frauenwahlrecht, sondern die Veränderung des Dreiklassenwahlrechts, in der das Gewicht der Stimme mit dem Steuerbeitrag stieg. Andere bürgerliche Frauenrechtlerinnen wollten diese Klassengesellschaft beibehalten.

Draussen Atmo. Schritte?

ANDREA FREYENSTEIN pt2 [00:36:06] So. Das ist unsere altehrwürdige Kirche. (*bedächtig, indoor akustik*)

MINNA Das Haus meiner Eltern war frei von jeder Frömmelei, im Gegenteil, ich weiß, dass Vaters einfache freie Art zu denken und zu sprechen ihm viel geschadet hat, aber sein ganzes Wesen trug den Stempel der wahren tiefen Religiosität und in späteren Zeiten hat das unendlich auf mich gewirkt.

ANDREA FREYENSTEIN pt2 [00:42:52] Also ich glaube, sie hat den Vorteil gehabt, dass sie so viele verschiedene Blickweisen auf diese ganze Sache hatte. [00:41:46] Ich glaube auch schon, wenn sie schreibt, dass der Vater angeeckt ist bei den Kirchenoberen, dass er auch zur Arbeiterschaft gehalten hat, vielleicht auch und dass er hier im ländlichen Bereich, also nicht unbedingt das hohe Lied, das Kirchenprovinz

gesungen hat, sondern für die Leute da war. Deswegen war er ja auch so geschätzt. Und so gewertschätzt.

ERZÄHLERIN Wie heißt es: der Apfel fällt nicht weit vom Stamm? In ihren radikalen Forderungen war Minna Grenzgängerin zwischen der proletarischen und bürgerlichen Bewegung.

ANDREA FREYENSTEIN pt1 00:11:07 Also im Gegensatz zu ihrem später bürgerlichen Leben hat sie eigentlich hier von der Pike auf auch das Landleben kennengelernt. Na, das ist vielleicht auch der Unterschied zu einigen anderen aus der Frauenbewegung, gerade der bürgerlichen, sagen wir mal so.

Wir lesen alle dieselben Texte, aber jeder hat seine Vermutung. Und ich vermute mal, dass sie deswegen auch manchmal noch eine ganz andere Sicht auf die Dinge hatte, als Berliner Vorkämpferinnen, wie auch immer. Sie war da geerdeter. Das glaube ich.

Musik (leise, zu Andreas Weganweisungen und vielleicht auch sachte noch unter Erzählerin)

ANDREA FREYENSTEIN pt2 [00:47:41] So, wir verlassen jetzt das Kirchengelände wieder. am Turm durch die Pforte und bewegen uns jetzt wieder Richtung Pfarrhaus. Also auf der gegenüberliegenden Seite.

[00:48:03] Die Straße hoch Richtung biegen in die Minna-Cauer-Straße ein-und sehen dann rechterhand das Pfarrhaus.

ERZÄHLERIN Es ist Andrea, die mir bei der Recherche dieses feine Bild von Minna, dem Kind vom Lande zeichnet. Sie hat unendlich viel zu erzählen von ihr, von Minna mit der sie das Haus der Kindheit geteilt hat.

Wir sind dann gemeinsam reingegangen ins Pfarrhaus – dem Ende der Route. Du kannst aber in den Garten gehen, wenn du willst, da gibt es auch eine kleine Ausstellung zu Minna Cauer zu sehen. Oder du schaust dir die Frauenortetafel an der Hausecke noch mal genauer an, da siehst du auch das Bild von den posenden Ladies, das ich vorhin beschrieben hab.

ANDREA FREYENSTEIN pt2 [00:54:20] So, gleich mal dazu, dass jetzt der Eingang zum Pfarrhaus geradezu war. Ich finde, das riecht hier wie vor 40, 50 Jahren, so wie ich das kennengelernt hab.

ANDREA FREYENSTEIN pt3 [00:30:30] Es wurde in der DDR, hat man mir gesagt, nicht gerne gesehen, dass zu Minna geforscht und geschrieben wurde, denn Clara Zetkin war unsere Gallionsfigur. Also spielte Minna in der DDR als Frauenrechtlerin so gut wie gar keine Rolle. Das war ja auch ein Zeichen dafür, dass sie hier auch nicht so bekannt war, oder so.

kurze Pause

ANDREA FREYENSTEIN pt3 [00:31:26] Emanzipation in der DDR. Dazu habe ich ja meine ganz eigene Sicht auf die Dinge. Wir waren emanzipiert.

Musik

ERZÄHLERIN Und dann erzählt Andrea erzählt darüber, welche patriarchalen Rückschritte die Wende gebracht hat. Zum Beispiel war Abtreibung in der DDR seit den 1972 legal – in der BRD gibt es auch heute noch den §218. Und gegen den hat auch schon Minna Cauer gekämpft.

MINNA Haben Juristen, haben Männer denn eine Ahnung von dem, was im Frauenleben körperlich, geistig und seelisch vor sich geht, wenn die Frau die Empfängnis spürt? Was wissen denn Männer von dieser Seelenangst, von dieser namenlosen Sorge, von der Verzweiflung, wenn die Folgen eines leichtsinnigen oder eines im Rausche der Liebe und Leidenschaft geschlossenen Verkehrs empfunden werden?

ANDREA FREYENSTEIN pt3 [00:33:43] Also das war eben das, was uns die Wiedervereinigung dann als Frauen, als DDR Frauen gebracht hat, in Führungsstrichen. Solche Sachen, über die wir uns vorher überhaupt keine Gedanken machen mussten.

ERZÄHLERIN Auch wenn die Kriminalisierung von Abtreibung seit Minnas Zeiten abgenommen hat, und ein Schwangerschaftsabbruch nach Zwangsberatung möglich ist, bleibt der sogenannte Abtreibungsparagraf ein feministisches Kampftema. Und Minnas Forderungen aktuell.

Schon über Musik

MINNA Frauen, organisiert euch! Organisation gibt Macht!

Kurze Pause. Sanfter gesprochen.

Eine Bewegung ohne Wagemutige stirbt. Lasst uns diese Wagemutigen sein!